

Philipp von Hohenlohe – ein Hohenlohe in der Fremde

Der Prophet, sagt man, gilt nichts im eigenen Land. Das traf auch auf Philipp Ernst Graf von Hohenlohe, Freiherr zu Langenburg (1550–1606) zu. 1586 erhielt er aus väterlichem Erbe die Herrschaft Neuenstein, welche die Residenz Schloss Neuenstein mit den Ämtern Neuenstein, Forchtenberg, Kirchensall, Langenbeutungen, Michelbach am Wald und Zweiflingen umfasste. Vier Jahre später fielen noch aus



Epitaph des Philipp von Hohenlohe-Neuenstein (gest. 1606) und seiner Frau Maria von Nassau-Oranien (gest. 1616) im Hochchor der Öhringer Stiftskirche

dem Erbe eines Bruders die Ämter Kirchberg und Döttingen an. Seine hohenlohische Herrschaft interessierte ihn aber wenig, er ließ sie durch seine Mutter, später durch einen Bruder sowie durch seine Beamten verwalten. Ohne den Erbanfall abzuwarten, zog er 1575 mit 127 auf eigene Kosten angeworbenen Kriegern in die Niederlande, der damaligen Krisenregion.

Das Riesenreich Karls V. war nach dessen Tod im Jahr 1558 auf die spanische und die österreichische Linie des Hauses Habsburg aufgeteilt worden. Die Niederlande und Belgien kamen an die spanische Linie. Sie lagen weit entfernt vom Zentrum Madrid, und infolge ihrer Randlage schwand ihre Bedeutung. Zudem spitzte sich der konfessionelle Gegensatz zwischen calvinistischer Niederlande und strikt katholischem Spanien immer mehr zu. Der rigorose Durchsetzungswille der spanischen Statthalter bewirkte schließlich 1579 die Spaltung der Niederlande: Während der Süden den Ausgleich mit dem König suchte, vereinigten sich die sieben nördlichen Provinzen – Holland, Seeland, Utrecht, Geldern, Friesland,

Overijssel sowie Stadt und Land Groningen – zur Utrechter Union und sagten sich 1581 von der spanischen Krone los. Ihr politischer Anführer wurde Wilhelm von Oranien.

Durch die Heirat seines Bruders Wolfgang mit der jüngsten Schwester Wilhelms von Oranien 1567 gehörte Philipp zum engsten Verwandtenkreis des niederländischen Anführers. Die Zeit von 1568 bis 1648, also vom ersten Widerstand bis zur Anerkennung der Niederlande als eigener Staat, wird als *80-jähriger Krieg* bezeichnet. Die ersten 30 Jahre wirkte Philipp von Hohenlohe als Feldherr daran mit. Es war eine Zeit permanenter Spannungen, die nicht von großen Schlachten gekennzeichnet war, sondern von einem andauernden Guerrillakrieg. Spanier und Niederländer bekriegten sich in vielen kleineren, regional begrenzten Kämpfen, die bestimmt waren von der Belagerung einzelner Städte und deren Verteidigung.

Philipp von Hohenlohe gelang eine steile Karriere in niederländischen Diensten. Nach nur zwei Jahren wurde er zum Oberstleutnant und kurz darauf zum Leutnant-General der sieben niederländischen Provinzen ernannt. Er war damit nach Wilhelm von Oranien der oberste militärische Befehlshaber der Niederlande.

Der Hohenlohe wurde zunehmend zum Niederländer. Sein militärisches Engagement für die Sache der Aufständischen und sein fast ununterbrochener 30-jähriger Aufenthalt in der Region zeugen davon. Philipp erwarb auch eine niederländische Herrschaft, die Baronie Lißfeld mit Woerden. Er besaß Häuser in Delft, Den Haag und West-Beveland.

Eine weitere Bindung bedeutete die Heirat mit Maria, der Tochter Wilhelms von Oranien. Ein Liebesverhältnis bestand schon seit 1580; 1582 stimmte Wilhelm einer Heirat zu. Aufgrund des Attentats von 1584, dem der Oranier erlag, verzögerte sich die Eheschließung. Sie war nun eine politische Angelegenheit, der die niederländischen Stände beipflichten mussten. Erst 1595 konnte die Heirat vollzogen werden, die mit einem großen Fest auf Schloss Buren, dem Gut Marias von Oranien, gefeiert wurde.

In seiner hohenlohischen Heimat ist Philipp trotzdem nicht vergessen worden. Ein imposantes Epitaph im Hochchor der Öhringer Stiftskirche erinnert an ihn. Der hohenlohische Künstler Michael Kern entwarf und gestaltete das Monument, welches das Paar nahezu lebensgroß darstellt. Philipp erscheint in Rüstung, seine rechte Hand umfasst den Feldherrnstab, die linke hält das Schwert. Es sind Symbole seiner militärischen Stellung. Fünf kunstvoll gestaltete Reliefs erzählen von seinen Taten. Detailreiche Darstellungen zeigen die Schlacht bei Hardenberg (1580), den Entsatz des belagerten Bommelerwaard (1585), die Verteidigung der Festung Grave (1586) und die Befreiung der Städte Engelen (1587) und Gertruidenberg (1593) aus spanischer Hand. Am Fuß des Monuments, umrahmt von Kriegergestalten, steht in Lateinisch geschrieben: „Monument zur



Schlacht am Gertruidenberg (1593), Relief in der Öhringer Stiftskirche

Ehre und zur Erinnerung an Philipp, Graf von Hohenlohe, höchster Feldherr der niederländischen Konföderation, und seine Frau Maria, Tochter des Anführers Wilhelm von Oranien, im Jahre 1606“.

Peter Schiffer